

behandelt: Geburtenkontrolle; Homosexualität; staatliche Intervention in der Wirtschaft.

Ein eigenes Kapitel ist der christlichen Spiritualität gewidmet, die nach einem geschichtlichen Rückblick in ihrer heutigen Vielfalt beschrieben wird. Unter der Überschrift: „Das Reich Gottes als christliche und menschliche Bestimmung“ kommen auch Tod, Gericht, Fegfeuer, Hölle, Himmel, Gottesschau als „Bestimmungen des einzelnen“ zur Sprache.

Dieser Teil endet mit einem (allzu kurzen) Kapitel über die Gemeinschaft der Heiligen. Das 30. Kapitel „Der katholische Glaube. Eine Synthese“ beschließt das ganze Werk. Der katholische Glaube wird darin als eine Sonderform des Christlichen, dieses als eine Sonderform des Religiösen und schließlich das Religiöse als Sonderform des Menschen betrachtet. Das typisch Katholische wird auf das Papsttum als das ausschließliche Katholische und die besondere Kombination von Merkmalen, die sich auch in anderen Kirchen finden, dargestellt.

Die gesamte „Bestandsaufnahme“ dessen, was Katholiken glauben, ist nach bester talmudischer Methode dargeboten. Die verschiedenen Meinungen kommen zu Wort. Wo eine Synthese sachlich möglich erscheint, wird sie versucht, wo nicht, bleiben die Meinungen nebeneinander bestehen. Die einfache Sprache macht das Werk zu einer angenehmen Lektüre. Der Umgang mit Fehlformen, gleich wen oder was diese betreffen, wirkt in diesem Sprachgewand erfrischend.

Die Treue zur katholischen Kirche ist im ganzen Werk transparent, auch da, wo in sachlicher Weise Kritik an Institutionen oder Verlautbarungen kirchlicher Autoritäten geübt wird, was nicht

gerade selten der Fall ist. Durch die unablässige Einbeziehung evangelischer und ostkirchlicher Theologen erhält dieses Werk beachtliches Profil und befreiende ökumenische Weite.

Laurentius Klein

RELIGIONEN UND FRIEDEN

Richard Friedli, Frieden wagen. Ein Beitrag der Religionen zur Gewaltanalyse und zur Friedensarbeit. (Ökumenische Beihefte zur Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie. Herausgegeben vom Institut für ökumenische Studien Freiburg/Schweiz Nr. 14.) Universitätsverlag, Freiburg/Schweiz 1981. 252 Seiten. Kart. Sfr. 29,—.

Diese auf breiter wissenschaftlicher Basis fußende Studie geht von der These aus, Religionen und Kirchen könnten „in interdisziplinärer Kooperation mit anderen Sozialwissenschaften nicht nur die Bereitschaft zur Selbstkorrektur zeigen, sondern auch praktische individualpsychologische und politische Strategien fördern helfen“ (16). Daraus ergibt sich als Zielsetzung der Untersuchung: „Der Beitrag der Religionswissenschaft und die Resultate der Friedensforschung sind hier komplementär gesehen. ‚Frieden‘ ist nicht bloß ein appellatives Predigt-Thema, sondern muß im Alltag zur verifizierbaren Handlungsweise werden. Von diesen Friedensstrategien — sei es der Abbau von friedenshemmenden religiösen Strukturen, sei es die Suche nach friedensfördernden Methoden — soll hier gehandelt werden“ (ebd.).

In drei großen Abschnitten bemüht sich der Verf., seiner Aufgabe gerecht zu werden. Im ersten Teil („Friedensforschung“) soll der Bereich der Friedensforschung innerhalb der Sozialwis-

senschaft abgegrenzt werden (16). Im zweiten Teil („Beitrag der Religionen zur Friedensproblematik“) geht es um die Wege des Friedens, die von einzelnen Religionstypen gezeigt werden, wobei dies auf drei Fallstudien — Christentum, Hinduismus und Buddhismus — beschränkt bleiben muß (47f). Im dritten Teil schließlich („Beitrag der Religionswissenschaft zur Friedensforschung“) wird nach den praktischen Möglichkeiten und Folgerungen gefragt, „inwiefern diese religiösen, meditativen Erfahrungen aus ihrem geistesgeschichtlichen, kulturellen und gläubigen Zusammenhang gelöst werden können, um im Kindergarten, in der Schule, in den Familien, in religiösen Gemeinschaften brauchbar zu sein“ (171). Hier liegt in der Tat das eigentliche Problem, dessen sich der Verf. durchaus bewußt ist: „Das ist noch weitgehend eine Utopie. Sie wird es auch noch mindestens solange bleiben, bis die selbstkritische Phase innerhalb der einzelnen Religionsgemeinschaften beginnt.“ Deswegen sind die im letzten Teil entwickelten Gesichtspunkte und praxisorientierten Anregungen „nicht mehr als ein Versuch, für die bisher aneinandergereihten vielfältigen Fragen eine Forschungsrichtung anzugeben“ (ebd.).

Daß der Verf. dies mit großem Ernst und profunder Sachkenntnis tut, wird ihm niemand bestreiten können. Ob freilich die — thematisch vorgegebene — selektive Analyse und Deutung religiöser Phänomene in der jeweiligen Gesamtstruktur der behandelten Religionen ihren legitimen Platz zu finden vermögen, bleibt eine sich immer wieder neu stellende Frage. Die Fülle des dargebotenen Materials und der darin enthaltenen Denkanstöße verleiht aber dieser Arbeit ihren besonderen Wert für den noch längst nicht genügend durch-

dachten und in die Praxis eingebrachten Beitrag der Religionen zur Friedensverantwortung. Kg.

ISLAM

Peter Scholl-Latour, Allah ist mit den Standhaften. Begegnungen mit der islamischen Revolution. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1983. 768 Seiten mit 6 Karten. Gebunden mit Schutzumschlag DM 39,80.

Die wahrhaft atemberaubende Spannung dieses Buches beruht nicht auf reißerischen Reportagen, sondern auf der hochaktuellen Analyse und Interpretation von Vorgängen und Entwicklungen in der islamischen Welt, die hier zu einer ebenso faszinierenden wie beklemmenden Gesamtschau verbunden sind. Peter Scholl-Latour, Journalist von internationalem Ruf und Rang, bekannt nicht zuletzt durch sein 1980 erschienenes Vietnam-Buch „Der Tod im Reisfeld“, hat sich drei Jahrzehnte hindurch mit dem Islam bis in seine feinsten und fernsten Verästelungen und Erscheinungsformen befaßt und erweist sich auf Schritt und Tritt als überragender und profunder Sachkenner. Es gibt kein Gebiet des islamischen Ausdehnungsbereichs, das er in dem genannten Zeitraum nicht mehrfach bereist und an Ort und Stelle kennengelernt hätte. Die eingebrachte Stofffülle ist geradezu erdrückend, und manchmal wünschte man sich die Beigabe eines erläuternden Begriffsschlüssels, um die zahlreichen Fachausdrücke immer wieder einmal nachschlagen zu können.

Was aber das Bemerkenswerteste an diesem Buch und Anlaß zur Rezension an dieser Stelle ist, ist das konsequente und konkrete Aufzeigen der religiösen Triebkräfte, die den weltweiten Prozeß der Re-Islamisierung bis in die Alltags-